

# Milahaader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal



Ersteinst täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezugsstellen innerdeutschen Verlehr monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Mikrofilm Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen-Zustellstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbote Walter & Co., Wildbad; Postbehalter Oberamt Wildbad. — Postkassentonto 20174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Verlag Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigenpreis 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schlag der Anzeigenahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkretenfällen über deren gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wilhelmstraße 85, Telefon 479. — Wohnweg: Haus Volmer.

## Der Sieg Brünnings

Berlin, 18. Okt. Die Ablehnung der Misstrauensanträge der Opposition durch die Reichstagsmehrheit bedeutet, wie fast alle Blätter betonen, einen persönlichen Sieg Brünnings. Die „Germania“ spricht von einem „Erfolg des gesunden Menschenverstandes“. Das „Berl. Tageblatt“ nennt die Abstimmung eine „sichtbare Niederlage der Verschwörer von Haryburg und ihrer volksparteilichen Komparier“. Der Erfolg Brünnings wäre allerdings erfreulicher gewesen, wenn Brüning ihn nicht durch das peinliche Sachergeschäft mit verschiedenen Wirtschaftsgruppen (Sozialdemokratie und Wirtschaftspartei) hätte erkaufen müssen. Der „Vorwärts“ sagt, die Einheitsfront aller Gewerkschaften habe Brüning gerettet.

Die Presse der nationalen Opposition betont, daß die Niederlage des Kabinetts Brüning sicher gewesen wäre, wenn nicht mit gewissen Gruppen und Parteien ein unwürdiges Handelsgeschäft getrieben worden wäre. Der Schacher zwischen Brüning und der Wirtschaftspartei besonders sei aufs Schärfste zu verurteilen, er beweise den gegenwärtigen Tiefstand der politischen Moral. Brüning habe sich die 24 Stimmen, die ihm zum Sieg verhelfen, gekauft. Trotzdem werde — sagt die Deutsche Zeitung — die weitere Entwicklung zwangsläufig sein. Der Weg der kommenden Wochen und Monate werde von sichtbarem Ernst sein. Die „Völkzeitung“ sieht in dem Ergebnis der Abstimmung die vorläufige Rettung des Systems Braun-Severing in Preußen. Brüning habe mit voller Entschiedenheit sich wiederum für links entschieden. Dadurch sei die preußische Ehe zwischen Zentrum und Sozialdemokratie abermals so fest geworden, daß das Zentrum sich nicht beschweren könne, wenn man es die „katholische Sozialdemokratie“ nenne.

## Der gefährdete Panzertreuzer

Der von der jetzigen Reichstagsmehrheit angenommene Antrag auf Einstellung des Baus des Panzertreuzers B ist lediglich eine Entschliebung, d. h. ein Ersuchen des Reichstags an die Regierung, den Bau einzustellen. Entschliebungen sind jedoch keine Verpflichtung für die Regierung, den darin ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen, vielmehr ist es in das Ermessen der Regierung gestellt, ob sie der Entschliebung Folge leisten will.

## Erklärung der Arbeitgeberverbände

Berlin, 18. Okt. Gegenüber der Behauptung des Reichstanzlers in seiner Reichstagsrede vom 15. Oktober, ein bestimmter Teil der Industrie habe die Verhandlungen über eine Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer „erschlagen“, veröffentlicht die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und der Reichsverband der deutschen Industrie eine Erklärung, daß jene Verhandlungen mit den Gewerkschaftsverbänden einen guten Fortgang genommen, bis auf Grund eines Vertrauensbruchs von gewisser Seite gegen die Verhandlungen agitiert worden sei. Bei den im Reichsarbeitsministerium fortgesetzten Verhandlungen sei eine Formulierung aufgestellt worden, die von den Christlichen und den Hirsch-Dünker-Gewerkschaften angenommen, von den freien Gewerkschaften aber abgelehnt worden sei. Der Reichstanzler hätte daraus ersehen können, von wem die Verhandlungen „erschlagen“ worden seien.

## Die Wirtschaftspartei muß sich vor ihren Wählern verantworten

Berlin, 18. Oktober. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei, die am Freitag die Misstrauensanträge gegen das Kabinett Brüning abgelehnt hat, wird sich wegen dieser ihrer Haltung in den nächsten Wochen vor ihren Wählern im Reich zu verantworten haben. Am Samstag nachmittag findet eine Tagung der Thüringischen Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei in Allenburg statt, zu der die Parteileitung „eingeladen“ worden ist. Am Sonntag folgt eine Tagung in Gelsenkirchen, auf der der Fraktionsführer Mollath sprechen wird. In den nächsten Tagen werden eine Reihe weiterer Versammlungen der Partei im Reich folgen. Die Reichstagsfraktion glaubt, diesen Auseinandersetzungen mit Zuversicht entgegengehen zu können, da die Fraktion nach schweren inneren Kämpfen sich zu einheitlicher Stellungnahme habe.

## Die Ortsgruppe Wesel tritt aus

Wesel, 18. Oktober. Eine erweiterte Vorstandssitzung der Ortsgruppe Wesel der Wirtschaftspartei hat beschlossen, infolge der Haltung der Reichstagsfraktion gegenüber der Regierung aus der Wirtschaftspartei auszutreten.

Salbamlich wird erklärt, die Zeitungsmeldung, daß die Reichsregierung die Stimmen einzelner Parteien durch finanzielle Zugeständnisse erkaufte habe, sei unzutreffend.

## Keine Auflösung des bayerischen Landtags

München, 18. Okt. Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags lehnte nach zweitägiger lebhafter Aussprache die Anträge der Deutschnationalen und der Kommunisten auf sofortige Auflösung des bayerischen Landtags mit allen gegen vier Stimmen der Deutschnationalen und Nationalsozialisten ab. Dagegen fand ein Antrag der bayerischen Volkspartei Annahme, die 15 Landesmandate für ungültig zu erklären. Das Plenum des Landtags wird in der nächsten Sitzung am 22. Oktober endgültig über die Anträge Beschluß fassen.

## Die deutsch-französische Wirtschaftskommission

Berlin, 18. Okt. Zu deutschen Mitgliedern der gelegentlich des Besuchs Lavals vereinbarten deutsch-französischen Wirtschaftskommission wurden vom Reichskabinett ernannt: Ministerialdirektor Dr. Ritter (Auswärtiges Amt), Ministerialdirektor Ernst (Reichsfinanzministerium), Ministerialdirektor Vosse (Reichswirtschaftsministerium), Ministerialdirektor Sigler (Reichsarbeitsministerium), Ministerialdirektor Koenigs (Reichsverkehrsministerium), Ministerialdirektor Streil (Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft).

Den Vorsitz auf deutscher Seite hat der derzeitige Leiter des Auswärtigen Amtes, Reichstanzler Dr. Brüning, übernommen und als seinen ständigen Vertreter den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Trendelenburg, bestimmt. Zum deutschen Generalsekretär ist Ministerialdirektor Dr. Ritter bestellt worden. Außerdem werden Vertreter der verschiedenen Zweige der Wirtschaft und der Arbeitnehmer als Sachverständige geladen werden. Die französischen Mitglieder sind schon vor einigen Tagen bestimmt worden.

## Wieder ein Mißgriff

Berlin, 18. Okt. Auf der Fahrt nach Braunschweig zu einer nationalsozialistischen Veranstaltung wurden am Freitagabend in Kaulsdorf bei Berlin 23 Mitglieder der NSDAP von Beamten der preußischen politischen Polizei festgenommen und dem Polizeipräsidenten Berlin zugeführt. Die Inhaftierten waren mit Kraftwagen aus Grömburg in Schlesien gekommen. Am Samstag vormittag wurden zwei weitere Kraftwagen in Kaulsdorf angehalten, die mit 53 Mitgliedern der NSDAP besetzt waren. Sie kamen aus Neuhettlin.

Sämtliche 76 Verhafteten mußten am Samstag mittag freigelassen werden, da keinerlei Verstoß gegen die bekannte Notverordnung vorlag. Die Leute waren nämlich nicht in amnestierten Lastkraftwagen, sondern in geschlossenen Kraftomnibussen gefahren.

## Deutschnationale Reichstagsfraktion

Berlin, 18. Okt. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hielt am Samstag eine mehrstündige Sitzung ab, in der der Arbeitsplan der Fraktion für die nächste Zeit besprochen wurde. Die Fraktion beschloß, ihre nächste Sitzung am Montag, den 9. November, abzuhalten.

## Borah wünscht eine Unterredung mit Laval

Paris, 18. Okt. Der bekannte amerikanische Senator Borah, der Vorkämpfer für Abrüstung und Friedensvertragsrevision, hat den französischen Ministerpräsidenten Laval, der sich auf der Meerfahrt nach Amerika befindet, durch Funkpruch um eine Unterredung in Washington ersucht.

Die Unterredungen zwischen Hoover und Laval sollen streng privaten Charakter tragen; die beiderseitigen Sachverständigen sollen getrennte Sitzungen abhalten.

Laval hat vor seiner Abreise in Paris in einer Rundfunkrede davor gewarnt, an seinen Besuch in Washington allzu große Erwartungen zu knüpfen.

## Die Ablehnung des Panzertreuzers B

Paris, 18. Okt. Der „Populaire“ schreibt, die Ablehnung des Baus des Panzertreuzers B durch den Deutschen Reichstag werde dem Reichstanzler nicht unwillkommen sein. Er könne nunmehr auf den Kreuzer, der im Ausland (Frankreich) so viel Aufsehen gemacht habe, verzichten, ohne das deutsche Nationalgefühl zu verletzen, da der Verzicht auf das Kriegsschiff ja von der Reichstagsmehrheit beschlossen sei.

Das Londoner „News Chronicle“ schreibt, die geringe Mehrheit, die Brüninga aufgebracht habe, enttäusche. Immer-

**Continental-Schreibmaschine**  
RM. 260.- und 460.-  
Theodor Krafft, Kanzleistr. 11, Stuttgart, Tel. 22528

Sin sei sie ausreichend, um die Regierung Brüning wenigstens für einige Zeit im Amt zu belassen.

## Haftbefehl gegen einen früheren Direktor der Oesterreichischen Kreditanstalt

Wien, 18. Okt. Die Staatsanwaltschaft in Wien hat gegen den früheren Direktor der Oesterreichischen Kreditanstalt Frh. Ehrenfest wegen des Verbrechens des Betrugs, des betrügerischen Konkurses und verschiedener anderer Betragen Anklage erhoben. Das Ministerium hat die Staatsanwaltschaft mit der Erlassung eines Haftbefehls beauftragt. Gleichzeitig wird ein Auslieferungsantrag an Frankreich und Holland gestellt werden, da der gegenwärtige Aufenthalt Ehrenfests in Wien nicht genau bekannt ist, er sich aber entweder in Paris oder in Holland befinden dürfte.

## Besserung der Lage in der Mandchurei?

London, 18. Okt. Die Times meldet aus Tokio, der japanische Kriegsminister M i n a m i habe versichert, die Lage in der Mandchurei habe sich gebessert. Die Bahn Mukden-Peking habe den Betrieb wieder aufgenommen, und um „Zwischenfälle“ zu vermeiden, sei ein japanisches Bombenflugzeuggeschwader zurückgenommen und durch ein zweites Luftärungs geschwader ersetzt worden. Die Japaner rücken aber planmäßig nach Norden vor.

## Thomas Edison †

\* New York, 18. Okt. Der bekannte amerikanische Erfinder Thomas Alva Edison ist Sonntag früh 3.24 Uhr gestorben. Er hat ein Alter von 83 Jahren und 8 Monaten erreicht.

## Fristverlängerung für Steueramnestie

\* Berlin, 18. Okt. Wie vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt wird, haben sich in den letzten Tagen die Zeichnungen auf steuerfreie Reichsbahnanleihe bei den Zeichnungsstellen in so außerordentlichem Maße gehäuft, daß sie nicht bewältigt werden konnten. Weiter haben zahlreiche Steuerpflichtige geltend gemacht, daß sie sich die erforderlichen Unterlagen für die Berechnung des von ihnen zu erwerbenden Betrages an Reichsbahnleihe nicht fristgemäß haben beschaffen können. Aus diesen Gründen ist durch Notverordnung des Reichspräsidenten vom Samstag die Amnestiefrist sowie die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung 31. und ebenso die Frist für die Anzeige von ausländischen Familienstiftungen sowie die Frist für die Anzeige von ausländischen Beteiligungen bis zum Ablauf des 26. Oktober 1931 verlängert worden. Schon heute kann gesagt werden, daß sowohl die Amnestie als auch die Zeichnung der Anleihe den erwarteten Erfolg gehabt hat.

## Grauenhaftes Familiendrama

\* Berlin, 18. Oktober. In Ludwigmoos bei Beuburg an der Donau sperrte nach einer Meldung Berliner Blätter aus Ingolstadt am Samstag der 43 Jahre alte Landwirt Broß nach kurzem Wortwechsel mit seiner Frau die Türe zur Küche ab, holte sich ein Zimmermannsbeil und schlug damit seine Frau tot. Der furchtbaren Tat mußten die Kinder im Alter von 1 1/2 und 5 Jahren zusehen. Hierauf fiel er mit dem Beil über die beiden Kinder her. Als auf deren Hilferufe die Nachbarn herbeieilten, um sich gewaltsam Eingang zu verschaffen, bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick. Die Frau lag mit beiden Kindern mit schrecklichen Verletzungen tot am Boden. Einem Kinde hatte der Vater buchstäblich den Kopf gepalpen. Broß selbst hing an einem Strick am Küchenfenster. Er hatte auf diese Weise seinem Leben ebenfalls ein Ende gemacht.

## Verbilligte Briketts für die Winterhilfe

\* Köln, 18. Okt. Im Rahmen der von der Reichsregierung angeregten Maßnahmen zur Verbilgung von Brennstoffen für die Erwerbslosen hat sich auch das Rheinische Braunkohlenyndikat entschlossen, 12,5 Millionen Zentner Braunkohlenbriketts für die Erwerbslosen, Wohlfahrtsunterstützten und andere Bedürftige zu einem um 2 RM je Tonne verbilgten Preis zu liefern. Das Rheinische Braunkohlenyndikat wird den in Frage kommenden Kommunalbehörden und Arbeitsämtern für diese Zwecke auf Union-Briketts lautende Bezugsscheine nach Maßgabe der Anzahl der Bedürftigen zur Verfügung stellen, die ihrerseits auf diese Scheine die verbilgten Briketts von dem ortsanfässigen Handel beziehen können. Die Kohlen-Kleinhandelsverbände haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, eine darüber hinausgehende Verbilgung der Kleinhandelspreise eintreten zu lassen.

## Bürgerkrieg in der Mandchurei

\* Moskau, 18. Oktober. Nach russischen Meldungen aus China ist im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg zwischen der Kirin-Regierung und der Tsitsihar-Regierung am Samstag der Vorsitzende der Tsitsihar-Regierung, General W a n s u l i n, der sich in Peking aufhält, von seinem Posten zurückgetreten und hat zu seinem Nachfolger den General M a a t s u c h e n ernannt. Lehlerer hat im Auftrag der Tsitsihar-Regierung erklärt, daß er freiwillig die Macht an die Kirin-Regierung nicht abgeben und die nötigen Maß-

nahmen zum Widerstand gegen die Kicin-Regierung treffen werde. Der Führer der Kicin-Truppen, General Tschan, hat befohlen, die militärischen Operationen gegen Tsifkhar zu eröffnen.

Durch diesen Schritt ist schon der Bürgerkrieg in der Nordmanchurei eingedrungen. Da man befürchtet, daß sich die Kämpfe an der chinesischen Ostbahn abspielen werden, wird erwartet, daß die ausländischen Diplomaten versuchen werden, die chinesische Ostbahn aus dem Bürgerkrieg auszuschalten. Die letzten politischen Vorgänge in der Nordmanchurei werden in Moskau starke Beirgnisse.

## Deutscher Reichstag

Vertagung — Wiederausammentritt nicht vor 23. Februar

Dem letzten Bericht ist noch nachzutragen: Die Anträge der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und der Kommunisten auf Auflösung des Reichstags und Neuwahlen werden mit 320 gegen 252 Stimmen abgelehnt.

Abg. Fried (Nat.-Soz.) gibt die Erklärung ab, daß die Nationalsozialisten wie am 10. Februar d. J. den Reichstag wieder verlassen und ihn nur wieder betreten, wenn es gelte, besonders tödliche Maßnahmen der volksfeindlichen Mehrheit abzuwehren. (Große Unruhe. Die Nationalsozialisten verlassen unter Heilrufen den Saal.)

Abg. Gotthelmer (Dnt.) erklärt im Namen seiner Freunde und der drei Abgeordneten des Landvolks, die sich der nationalen Opposition angeschlossen haben, daß auch sie den Reichstag wieder verlassen.

Die Sitzung wurde um 7.30 Uhr auf 1 1/2 Stunde für eine Beratung des Kabinetts unterbrochen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurden zunächst mehrere Anträge abgelehnt, darunter ein Antrag der nationalen Opposition, die Zahlung von Polizeikostenzuschüssen an Preußen einzustellen. Dafür stimmten nur die Kommunisten.

Angenommen wurde ein kommunistischer Antrag mit 211 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 181 Stimmen, den Bau des Panzerkreuzers B einzustellen und die vorgesehenen Mittel für Kindererziehung zu verwenden. In erster Lesung wird ferner ein soz. Gesetzentwurf angenommen, der die Länderregierungen ermächtigt, alle Leistungen aus Verträgen oder Vorteilen an ehemalige Fürsten und Mitglieder der standesherrlichen Familien mit sofortiger Wirkung einzustellen. Ein kommunistischer Antrag, durch Gesetz sämtliche Zahlungen an Kirchen und Religionsgemeinschaften einzustellen, wird an die Ausschussberatung überwiesen. Der komm. Antrag, Hugenberg, Hitler, Selbte und andere Führer der Opposition zu verhaften, wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Ein sozialdemokratischer Antrag, der Maßnahmen gegen überhöhte Kartellpreise verlangt, wird mit großer Mehrheit angenommen. Ebenso ein sozialdemokratischer Antrag, der die Regierung ersucht, Pläne und Forderungen auf Beseitigung oder Ausbesserung des Tarifrechts abzulehnen und insbesondere Angriffe auf die Annehmbarkeit des Tarifvertrags abzuwehren, mit 319 gegen 80 Stimmen bei 7 Enthaltungen. Annahme findet ferner ein sozialdemokratischer Antrag, der die Regierung ersucht, über gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung der Kapital- und Steuerflucht hinaus in Verhandlungen mit den Regierungen anderer Staaten einzutreten, mit dem Ziel, eine internationale Rechtshilfe zu vereinbaren.

Annahme findet auch ein sozialdemokratischer Antrag, der die Regierung um Vorlegung eines Gesetzes über Besteuerung der Auswanderer ersucht.

Angenommen wird ein Antrag der Landvolksfraktion, daß alle Unternehmungen, bei denen die öffentliche Hand maßgebend beteiligt ist, die Bezüge ihrer leitenden Angestellten den entsprechenden Beamtensgehältern des Reichs anzugleichen haben. — Ebenso wird ein Landvolksantrag angenommen, wonach Beamte und Angestellte, die Mitglieder von Aufsicht- und Verwaltungsräten sind, die ihnen daraus zustehenden Bezüge in voller Höhe an die Kassen des Reichs bzw. abzuliefern haben. Der zur Weinverbesserung verwendete Zucker soll steuerfrei bleiben und der Frachttarif für Wein erhöht werden.

Ferner findet Annahme ein Zentrumsantrag, von Erhebungen der im Weinbau rückständig gewordenen und inzwischen aufgelaufenen Kreditzinsen Abstand zu nehmen, die am 15. November d. J. fällig werdenden Tilgungskosten zu stunden und sie an den Schluß der laufenden Tilgungskosten zu setzen.

Der sozialdemokratische Gesetzentwurf auf Einstellung aller Zahlungen an Fürsten und Standesherrn wird nachträglich dem Rechtsausschuss überwiesen.

Das Haus stimmt ferner einer Entschließung des Wohnungsausschusses bei. Mieterzuschuß zu, die die Reichsregierung ersucht, von einer Änderung des Mieterzuschußgesetzes, des Mietengesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes so lange Abstand zu nehmen, bis das soziale Mietrecht gesichert ist.

Der Reichstag beschließt dann, die nächste Sitzung nicht vor dem 23. Februar 1932 abzuhalten, Schluß 22.30 Uhr.

## Matuschka gesteht die Anschläge von Jüterbog und Via Torbagn

Schwester Matuschka in Wien hat nunmehr nach einem eingehenden Verhör gestanden, sowohl die beiden Anschläge in Ungarn als auch jene in Jüterbog und Via Torbagn allein verübt zu haben. Seine früheren Angaben über den angeblichen Anführer Bergmann hat er vollständig widerrufen. Weiter gestand Matuschka, daß er für die nächste Zeit noch mehrere große Eisenbahnanschläge, und zwar auf der Strecke Amsterdam-Paris-Marseille und bei Ventimiglia geplant und vorbereitet habe. Der Vorstand des Sicherheitsbüros der Wiener Polizeidirektion erklärt, daß seine Zweifel an den Aussagen Matuschkas bestehen. Ueber die Beweggründe seiner Verbrechen macht er unverständliche und phantastische Mitteilungen.

Nach der „Wiener Arbeiterzeitung“ war Matuschka während der furchtbaren Schreckensherrschaft von Bela Kuhn in Ungarn „Offizier“ bei Kuhn, ging dann aber zu den „Reifen“ über, nachdem die kommunistische Herrschaft gestürzt worden war.

## Der Kulturfampf in Spanien

Madrid, 18. Okt. Die Mehrheit der Cortes hat beschlossen, die Einkünfte der hohen Geistlichkeit aus Staatsmitteln um die Hälfte zu kürzen, die des niederen Klerus sollen unverändert bleiben. Die religiösen Orden, die Schulen unterhalten, müssen den Unterricht fortsetzen, bis das neue Gesetz über die geistlichen Kongregationen in Kraft tritt; der Grund liegt darin, daß im Fall der Schließung der geistlichen Schulen die erforderliche Zahl weltlicher Lehrer nicht vorhanden wäre. Die Zulässigkeit der (gegenwärtig nicht möglichen) Ehescheidung soll in der Verfassung festgelegt werden, doch wird die Einzelregelung dieser Frage dem künftigen Bürgerlichen Gesetzbuch überlassen.

Die katholischen Abgeordneten haben einen Aufruf an die Nation erlassen, in dem sie mitteilen, daß sie während der Verhandlungen über die Verfassung den Cortes fernbleiben werden. Die Unnachgiebigkeit und die der

Wenigen des Volkes widersprechende Haltung der Mehrheit, wie sie bei den Verhandlungen über das Privatigentum, die Familie, den Unterricht und die Grundlagen der sozialen Ordnung der zivilisierten Nationen zutage getreten sei, sei besonders deutlich hervorgetreten, als die religiösen Fragen erörtert wurden. Die auf diese Weise zustande gekommene Verfassung könne von den katholischen Parlamentariern nicht gebilligt werden.

Rom, 18. Okt. Es gilt bis auf weiteres als ausgeschlossen, daß der Vatikan trotz der Annahme der kirchenfeindlichen Gesetze durch die spanische Gesetzgebende Versammlung zum Gebrauch der diplomatischen Beziehungen schreiten wird. Man hatte die Entwiklung, die die Dinge in der Gesetzgebenden Versammlung nehmen würden, vorausgesehen und ist deshalb nicht überrascht worden. Man will abwarten, wie weit die Gesetze in Wirklichkeit durchgeführt werden.

## Krise bei der Wirtschaftspartei

Dresden, 18. Okt. Infolge der Reichstagsabstimmung der Wirtschaftspartei für das Kabinett Brüning hat der zweite Parteivorsitzende Staatsminister a. D. Dr. Weber sein Amt niedergelegt mit der Erklärung, er könne ein solches Handelsgeschäft nicht mit seinem Namen decken. Der Entschluß der Fraktion war ohne den ersten Parteivorsitzenden Prof. Dr. Bredt, der an schweren Herzstörungen leidend, von Berlin abwesend ist, zustande gekommen.

Die Ortsgruppe Unterweser der Wirtschaftspartei hat zum Protest gegen die Abstimmung der Reichstagsfraktion sich aufgelöst. Die Ortsgruppe Duisburg ist (wie Wesel) aus der Partei ausgetreten und hat sich der Partei des radikalen Mittelstands angeschlossen. Die Wirtschaftspartei in Thüringen ist aus der Reichsorganisation ausgetreten und wird sich voraussichtlich der bürgerlich-nationalsozialistischen Koalition anschließen.

Polen hat zu wenig Soldaten

Genf, 18. Okt. In einer Denkschrift an das Völkerbundsekretariat erklärt die polnische Regierung, das polnische stehende Heer bestehe derzeit nur aus 265 000 Mann, 17 895 Offizieren, 38 985 anderen Militärpersonen und 700 Flugzeugen. Dies sei für Polen zu wenig, es werde daher auf der Abrüstungskonferenz eine größere Rüstung fordern.

## Württemberg

### Versammlung der Ortsvorsteher

Stuttgart, 18. Okt. Am Samstag vormittag fand im Stadtgartensaal unter dem Vorsitz von Staatsrat Pacht-Lustenau die diesjährige Mitgliederversammlung der Vereinigung württ. Ortsvorsteher statt. Der Vorsitzende führte aus, der Druck, der von manchen Gemeinden auf den Ortsvorsteher ausgeübt wurde, habe hin und wieder zu freiwilligen Verzicht auf die gebührenden Verträge geführt. Es müsse erwartet werden, daß einem solchen Ansinnen Widerstand entgegenzusetzen werde. Zu verlangen sei, daß auch in der Industrie und bei den Banken die hohen Spitzgehälter einem Abbau unterzogen werden. Es sei nötig, an die Auflockerung der Tarifverträge, der Bindungen durch Kartelle und Syndikate heranzutreten. Mit allen Mitteln sei eine Senkung der Kosten der Lebenshaltung anzustreben. Das Leistungsprinzip müsse bei der Entlohnung maßgebend sein. Wie in den Jahren der Lebensmittelversorgung seien die Ortsvorsteher heute wieder der Puffer zwischen der Regierung und den politisch erregten Massen. Da müsse die rechtliche Stellung des Ortsvorstehers gestärkt werden. Die Vereinstellung sei wegen Verwendung nicht wiedergewählter Ortsvorsteher im Staatsdienst wiederholt vorstellig geworden. Der Staatspräsident habe die Bereitwilligkeit ausgesprochen, einwandfreie Kollegen in geeignete Stellen im Staatsdienst unterzubringen. Für 1931 wurde von einer Zulassung von Lehrlingen abgesehen. Für 1932 wird wieder eine Zulassung stattfinden. Viele Gemeinden führen die Bürgersteuer lediglich wegen des umständlichen Verwaltungs-

**Staatliche Klassenlotterie**  
ZIEHUNG  
21. und 22. Oktober 1931  
1/5 — 1/4 — 1/3 — 1/2  
5.— 10.— 20.— 40.— RM  
Porto und Liste extra.  
**GOTTWICK**  
Staatliche Lotteriet-Einnahme  
STUTTGART  
Schloßstraße 8 und Königsbau

## Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnel.

11. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

II.

Fast eine geschlagene Stunde zu früh war der Forstmeister mit seinem schnittigen Schimmelpaar an dem Lenzburger Bahnhof vorgefahren. Jetzt war es halb eins, und der Berliner Zug kam erst ein Uhr fünfzig, aber lieber 'ne Stunde zu früh, als eine Minute zu spät. Man konnte ja auch nicht wissen, was unterwegs manchmal passierte. Ein Rad konnte brechen oder einer der Schimmel sich in den knochenharten Rehmgleisen den Fuß verletzen, so daß man beim Schrittfahren nicht mehr zur rechten Zeit kam.

Vor dem Stationsvorsteher entschuldigte er sich, die Rohnsteiner Uhren gingen nicht richtig; der brauchte ja nicht zu wissen, daß ihn die zehrende Ungeduld so früh von Hause fortgetrieben hatte, die Sehnsucht, sein kleines Schmaltierchen wieder in die Arme zu schließen, seinen Augentrost, den er vor zwei langen Jahren hatte in die Fremde geben müssen. Mit schwerem Herzen, aber auf die Erziehung von jungen Frauenzimmer verstand er sich nun mal nicht. Wenn das kleine weiße Bündel, das nebenan in der Wiege quakte wie ein angeschossener Hase, während die überzarte Mutter ihren letzten Seufzer aushauchte; ja, wenn das damals ein Junge gewesen wäre, hätte sich's schon eher schaffen lassen! Der absolvierte die vorgeschriebene Ochtentour: Gymnasium, Lehre, Militär und Feldjägerkorps, Examina und wurde nachher irgendwo Oberförster, um schließlich, wenn der alte Herr sich mit der langen Pfeife zur Ruhe setzte, in Rahnstein Forstmeister zu werden. Seit fast hundertfünfzig Jahren war das der ordnungsmäßige Gang gewesen, immer folgte der Rüdigerlohn dem Rüdigerertrag in der Forstmeisterstelle und der Gunst des jeweilig regierenden Fürsten, und mit einem Male war da ein gänzlich unerwarteter Zwischenfall gekommen. Ein Zwischenfall, der sich nicht mehr reparieren ließ, denn das zarte Fräulein,

das er sich, als ein Alternder schon, ins einsame Forsthaus geholt hatte, war nach einem kurzen Jahr wieder von ihm gegangen in das dunkle Land, von dem es keine Wiederkehr mehr gibt. . . . Und er sah nun allein da mit seinem Kummer und dem quakenden kleinen Bündel.

In der ersten Zeit ging es ganz leidlich, da kriegte er's nur zu sehen, wenn die alte Trine, die Wirtschaftlerin, es sauber gebadet und getränkt hatte, dann aber fing es auf allen Bieren zu trabbeln an, stand eines Tages aufrecht auf den beiden Beinen, verleitete den ernsthaften Teckel Waldmann zu allerhand läppischen Spielen. Und wiederum kam ein Tag, an dem die alte Trine erklärte: „Herr Forstmeister, ich komm' mit diesem Wildfang nicht aus, sie laßt mich ins Gesicht, es muß eine Gouvernante ins Haus. Eben, am heiligen Sonntag, hat sie im Garten ein wildes Karnickel gegriffen, sich an dem Stachelzaun den Rock und die Hosen zerrissen, aber da laßt sie nur dazu, sagt auf mich, ich wär' 'ne alte dumme Pute, die nichts von der Jagd verstand.“

Da lachte der Forstmeister natürlich wohlgefällig, in dem kleinen Tierchen regte sich eben das ererbte Jägerblut. Als er aber ein paar Tage später sehen mußte, daß es dem alten Knecht Wochen nachmachte, wie er selbstgebauten Tabak kaute und mit dem bräunlichen Saft nach Ziegen schob in der Gefindestube, da verging ihm das Lachen. Und es kam ein hochgebildetes, älteres Fräulein ins Haus, mit einem Klemmer auf der Nase, das alle fünf Minuten „shocking“ sagte oder „fi donc“, je nachdem es in der Stunde Englisch gab oder Französisch. Zwischen hinein aber fand sie Zeit, den jungen Forstherrn anzuschmachten — je nachdem, wer gerade in ihrer Nähe war. Nach sechs Wochen slog sie zum Tempel hinaus, es kam eine neue Erzieherin, aber auch sie fand keinen langen Verbleib, denn sie machte gleich ihrer Vorgängerin den schon einmal mißlungenen Versuch, den Forstmeister zu den lockenden Verheißungen eines neuen Ehestandes zu bekehren. Er aber verspürte nicht die geringe Lust, seinem toten Liebchen, das unter den vier ragenden Eichen auf dem Rohnsteiner Kirchhof den langen Schlaf schlief, eine Nachfolgerin zu geben. Also kam es, daß er fortan auf weitere Engagements von Gouvernanten ver-

zichtete und die kleine wilde Hummel, die Elsbeth, vom achten Jahr an in die Lenzburger höhere Mädchenschule gab. Leider aber nur mit mangelhaftem Erfolge! In den Wissenschaften des Rechnens, Lesens und Schreibens gab sie zwar zu Tadel keinen Anlaß, dafür aber ließ sie der Fortentwicklung aller weiblichen Tugenden einen umso größeren Unfleiß erkennen. So oft auch die alte Trine den Versuch machte, sie in die Handhabung der vier Stricknadeln oder die Geheimnisse des Häkelhakens einzuweisen, sie war wie ein Bißel aus der Stube, saß mit dem Angelzeug im Kahn irgendwo hinter dichtem Schilf oder streifte mit dem Teichring durch den Wald, hinter den Krähen her und den Eichhörnchen, denen sie als argen Nesträubern grimmige Fehde geschworen hatte. Eine schöne Puppe aber, die ihr die Gattin des damaligen Kommandeurs zu Weihnachten geschenkt hatte, benutzte sie als Apportierbock bei der Dressur der jungen Hühnerhunde, und in dem Strickbeutel der alten Trine legte sie eine Zucht weißer Mäuse an! Da machte der Herr Forstmeister wohl ein brummiges Gesicht, raffte sich auch zuweilen zu einer ermahnenen Ansprache auf, wenn aber die Kleine ihn mit den großen blauen Augen anlachte, ihrem besten Erbteil von der Mutter her, wurde er wehrlos. Dann lachte er mit oder ging hinaus, schlug die Tür hinter sich zu und haderte mit seinem Schicksal, das gerade ihn mit der Sorge um ein so unbändiges kleines Frauenzimmer belastet hatte. Einem Jungen, wenn er nicht Order parierte, konnte man ordentlich eins hinter die Böffel brennen, bei 'nem Mädchel aber war ein so derbes Zugreifen doch ausgeschlossen. Also blieb alles beim alten, Fräulein Elsbeth tat, was sie wollte, und die alte Trine erging sich in allerhand unheilvollen Prophezeiungen, sah ihr so oft gescholtenes, heimlich aber heißgeliebtes Sorgenkind schon in Pumphosen auf 'nem Zweirade sitzen, gleich jener Frauensperson, die eines Sonntagsnachmittags, aus der Großstadt kommend, den Hof des Forsthauses passiert hatte. Das aber erschien ihrem einfachen Sinne als der Unweiblichkeit höchster Gipfel. Von da an bis zum Zigarettenrauchen und Herumschmaruhieren mit den Mannsleuten war nur ein Schritt. . . .

Fortsetzung folgt.

apparats nicht ein. Diese Steuer sei ganz falsch aufgezogen. Hoffentlich sei die Zeit nicht fern, in der wieder die ordentliche Gesetzgebung einsehen könne. Oberbürgermeister Jaehle-Heidenheim waudte sich dagegen, daß immer mehr die Uebung aufkomme, das Ortsvorsteheramt an den Mindestfordernden zu vergeben. An den heutigen Mißständen seien nicht die Gemeinden, sondern gewisse Maßnahmen des Reichs und der Länder schuldig. Der Vorsitzende leitete mit der Ausschussurteile an die Regierung eine Eingabe richten, daß die Ortsvorsteherämter ähnlich wie im Jahr 1916 bis zum Eintreten normaler Verhältnisse aufgehoben werden. Als Vereinsvorsitzender wurde Staatsrat Rath wiedergewählt. Die nächstjährige Mitgliederversammlung findet in Vietigheim statt.

**Im Verein württ. Körperschaftsbeamten,** der im Anschluß an die Versammlung der württ. Ortsvorsteher am Samstag nachmittag im Stadtparksaal seine Landesversammlung unter großer Beteiligung abhielt, erklärte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Schwarz-Kalen, durch Rotverordnungen dürfe keine Oberamtsaufhebung erfolgen, da Rotverordnungen in den Ländern nur zur Sicherung der Haushaltpläne zulässig seien. In einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die gegenwärtige Lage der Gemeinden führte Reichsrat Hirtzel-Stuttgart u. a. aus, die Verschlechterung der Lage der Gemeinden sei in der Hauptsache auf die verfassungsrechtliche Einschränkung seit dem staatlichen Umsturz, auf die Politisierung der bestimmenden Gemeindefunktionäre, die planlose Aushöhlung der Gemeindezuständigkeit durch die parlamentarisch orientierten Regierungen und der Bürokratie, zumal des Reichs, die ein selbständiges Gemeindefleben als „Fremdkörper“ empfinden, zurückzuführen. Das Ergebnis sei die Verkümmern der Selbstverwaltung — trotz Frhr. vom Stein.

Zum Vorsitzenden wurde OWM Schwarz wiedergewählt, zum Stellvertreter Oberamtspfleger Hohl-Stuttgart-Amt. Die nächste Tagung findet in Vietigheim statt.

**Stuttgart, 18. Okt. Sonntagsrückfahrkarten** am Mittwoch zum Theaterbesuch. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart werden versuchsweise an Mittwochnachmittagen mit ein Drittel Ermäßigung des gewöhnlichen Fahrpreises Rückfahrkarten nach Stuttgart an Besucher der Landestheater gegen Vorzeigung der Eintrittskarte oder der Benachrichtigung, daß die bestellten Karten bereitliegen, ausgegeben, und zwar im Umkreis von Stuttgart, der durch die Bahnhöfe Badnang, Geislingen a. St., Gmünd, Heilbronn, Herrenberg, Kirchheim u. L., Mühlacker, Tübingen und Weilderstadt begrenzt ist. Die Karten gelten zur Hinfahrt von 12 Uhr mittags an; die Rückfahrt muß spätestens bis 12 Uhr nachts angetreten sein. Für die Besucher von Mühlacker wird ausnahmsweise der in Stuttgart-Hauptbahnhof 12.13 Uhr abgehende D-Zug gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlags freigegeben.

**Jubiläumfeier.** Eine schöne, würdige Feier fand am Freitag in den blumengeschmückten Amtsräumen des Leiters der städtischen Feuerwehr Stuttgart, Branddirektor Müller, statt, der seit 25 Jahren im Dienst der Stuttgarter Berufsfeuerwehr steht. Mit dem 25jährigen Jubiläum des Leiters der städtischen Feuerwehr kann auch ein Jubiläum der gesamten Stuttgarter Berufsfeuerwehr gefeiert werden, die demnächst auf ein 40jähriges Jubiläum zurückblickt. Der Verband der Feuerwehren Groß-Stuttgarts veranstaltete am Donnerstag abend in der „Krone“ in Untertürkheim eine feierliche Feier.

**Gandhi kommt nach Stuttgart.** Auf eine telegraphische Einladung Kurt Hagens hat Mahatma Gandhi einen Vortrag über das Thema: „Ich bin du“ (praktische Nächstenliebe) am 2. November im Haus des Deutschen in Aussicht gestellt.

**Der Bauernbund gegen eine Schlachtsteuer.** Die Schwäbische Tageszeitung schreibt über die Stellung des Bauernbunds zur Schlachtsteuer: Wenn eine württ. Regierung eine Schlachtsteuer einführen will, so muß sie sie gegen den Willen des Bauernbunds einführen, denn neue Steuern sind für uns einfach untragbar, und ganz besonders eine Schlachtsteuer.

**Landesobstausstellung.** Der siebte Ausstellungstag brachte wiederum starken Besuch. Der gute Erfolg der Landesobstausstellung wird voraussichtlich dazu führen, daß künftig in Stuttgart Jahr um Jahr, wenn auch nicht solche Landesobstausstellungen, so doch große Obstfesten stattfinden, eine Art Zentralmarkt für den Obsthandel in ganz Süddeutschland, der aber auch für andere Teile Deutschlands große Bedeutung erlangen dürfte. Donnerstag abend vereinigten sich aus Stuttgart und Umgebung gegen tausend Vertreter des Obst- und Weinbaus, des Gemüsebaus und sonstiger Freunde des Obstbaus in dem als Apfelkeller geschmückten Bierkeller der Ausstellung zu einer Herbstfeier.

**Meteor-Beobachtung.** Vom Planetarium wird mitgeteilt: Am Donnerstag, 15. Oktober, 20 Uhr 32,8 Min. MEZ, konnte ein Meteor von ganz ungewöhnlicher Helligkeit beobachtet werden. Der Anfangspunkt lag etwas über dem hellen Stern Fomalhaut, der abends um diese Zeit in süd-südöstlicher Richtung steht. Von dort zog das Meteor nach links unten unter einem Winkel von 45 Grad gegen den Horizont. Das Planetarium bittet um Mitteilung von Beobachtungen, vor allen Dingen von außerhalb Stuttgarts. Um verwertbar zu sein, müssen die Beobachtungen möglichst genau die Lage der Meteorbahn unter den Sternen, sowie Zeit und Ort der Beobachtung und wenn möglich Angaben über die Farbe, Dauer, Helligkeit und etwaige nachfolgende Geräusche enthalten.

## Aus dem Lande

**Heilbronn, 18. Okt. Tödlicher Unfall.** Nachmittags wurde ein 54 J. alter Bergmann des Salzwerts Heilbronn, der mit seinem Fahrrad von der Insulin- in die Salzstraße nach links einbog, von einem Kraftwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Er trug schwere Schädelverletzungen davon, die seinen Tod herbeiführten.

**Um, 18. Okt. Freiwilliger Volksdienst.** Am Dienstag ist eine Besichtigung des freiwilligen Volksdienstes der Mag-Enth-Kameradschaft im Buhental unter Teilnahme landwirtschaftlicher Sachverständiger geplant. Im Buhental ist eine Heimstätte für etwa fünfzig junge Leute in Bildung begriffen und Polizeihauptmann Kicherer wird die Wege zur Ausgangsstelle der wirtschaftlichen Grundlage für bevorstehende großzügige Kulturarbeiten im Donautal bei Erbach ausbauen. Der weitaus größte Teil des zu entwässernden Gebietes im Donautal befindet sich im Besitz der Gemeinde Erbach. Es handelt sich um etwa 300 Hektar. Das große Wert wird mit dem Ziel der ländlichen Siedlung be-

trieben werden. Das Gut Buhental (56 Morgen) wird jetzt schon intensiv bewirtschaftet. Die Selbstversorgung für fünfzig Mann ist sichergestellt. Es handelt sich dort um Herbeiführung der Ertragssteigerung. Eine kleine Gruppe von Freiwilligen hat im Buhental bereits sechs Morgen Weizen gesät, fünf Morgen wurden von den jungen Leuten gepflügt. Jetzt ist die Einfaat von Winterfrucht, die zum Teil schon im Boden liegt. Lebensmittel für zwei Monate für die Freiwilligen sind vorhanden. Feldklöße sowie Arbeitsgerät und Untertunft, viele Stütungen, ermöglichen der Kameradschaft den Lebensunterhalt. Die Pläne für die Entwässerung bei Erbach sind vom Kulturbauamt Ulm vorbereitet und der Gemeinderat Erbach bringt dem Vorhaben der Mag-Enth-Kameradschaft größtes Wohlwollen entgegen. Am 1. November d. J. wird die Mag-Enth-Kameradschaft im Buhental offiziell Einzug halten, vorerst sind nur einige Mann beschäftigt.

**Von der bayerischen Grenze, 18. Okt. Ueberrfahren** und getötet. — Entflohen. — Großfeuer. Auf dem Weg von der Zigelei in den Wald wollte an einer abschüssigen Stelle die Landwirtin Frau Walburga Wörtschhofer in Kirchheim den Wagen bremsen. Dabei kam sie zu Fall, geriet unter den Wagen und die Räder gingen ihr über Kopf und Brust. Auf dem Transport nach Haus starb die Frau. — Der 23 J. a. Hilfsarbeiter Josef Kaspinger, der trotz seiner Jugend schon mehrere Jahre im Gefängnis und im Arbeitshaus verbracht hat, ist aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Dillingen, wo er mit Holzaufladen beschäftigt war, entflohen. Den Gefängnisverwalter Stegenbach überrannte er und den Wächter Klein, der sich ihm entgegenstellte, drohte er niederzuschlagen. So entkam er. — Im Burgstallhof bei Wilburgstetten entstand Großfeuer, das die Scheuer des Besitzers Gärtner und die angebaute Stallung, sowie das Wohnhaus in Schutt und Asche legte. Sämtliche Erntevorräte und Baumannsfahrnisse fielen dem Brand zum Opfer.

**Vom bayerischen Allgäu, 18. Okt. Der Konsumverein** Kempten in Konkurs. — Notlandung französischer Flieger. Der vom Geschäftsführer Bengel in Kempten geleitete Konsumverein geriet in Konkurs, wodurch eine Menge gerade kleiner Sparer zu unnützen Zahlungen verpflichtet wurden. Anfangs Dezember wird sich Bengel vor dem Gericht in Kempten wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz zu verantworten haben. — Infolge starken Nebels mußte ein französisches Flugzeug bei Oberdorf notlanden. Bei den Insassen handelte es sich um den Direktor Eduard Korniglon und seinen Begleiter Albert Rohan, beide in Paris wohnhaft. Sie befanden sich auf einem Flug Paris-München, wo sie an einer Besprechung mit der Münchner Lichtspielgesellschaft Emelka teilnehmen wollten. Die Notlandung ging glatt von statten.

**Leindau, 18. Okt. Schlimme Folgen einer Un-** fälle. Der 54 Jahre alte ledige Dienstknecht Josef Hutter hängte sich mit seinem Fahrrad an einen Lastkraftwagen und ließ sich ziehen. Von einem entgegenkommenden Personenwagen wurde Hutter erfasst und zur Seite geschleudert. Mit sehr schweren Verletzungen wurde er ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Zweifaches Todesurteil.** Das Schwurgericht in Halberstadt (Prov. Sachsen) hat die ehemaligen Fürsorgezöglinge Fleischmann und Jemper je zweimal zum Tod verurteilt. Die Verbrecher hatten sich in Heideborn in die Wohnung des Ehepaars Klump eingeschlichen und die beiden alten Leute in bestialischer Weise ermordet und darauf angelehnt der Leichen mit Speise und Trank göttlich getan.

**Der Tod in den Bergen.** Drei deutsche Handwerksburschen befanden sich am Sonntag, mangelhaft ausgerüstet, auf einer Tour. Sie wollten den Bz Rhein bei Nanz (Graubünden) besteigen. Von der Dunkelheit überrascht, mußten sie im freien übernachten. In der Frühe ist dann beim Abstieg einer von ihnen, der 23jährige Schmiedegeselle Kappeler aus Ravensburg in Württemberg, über eine 300 Meter hohe Wand tödlich abgestürzt.

**Raubüberfall auf ein Pfarrhaus.** Als Donnerstag abend die Haushälterin eines katholischen Pfarramts in Dortmund fünf Männern, die gefesselt hatten, die Tür öffnete, drangen diese plötzlich in das Haus ein, überwältigten die Haushälterin und inebetten sie. Dann durchstöberten sie das ganze Haus und gaben mehrere Schüsse ab. Wahrscheinlich wollten sie den andauernd bellenden Hund töten. Die Räuber sind darauf unerkannt entkommen. Was sie gestohlen haben, steht noch nicht fest.

**Zwölfjähriger Einbrecher.** Ein den Eltern entlaufener Junge aus Oberhausen flog abends 10 Uhr in ein Kölner Mümengeschäft durch ein offenes Oberlichtfenster ein und versuchte einen Schrank mit einem Taschenmesser aufzubrechen. Er wurde aber beobachtet und konnte im Laden festgenommen werden.

**Schweres Autounfall.** Ein mit 27 Nationalsozialisten besetzter Lastkraftwagen, der sich auf der Fahrt von Börlitz nach Braunschweig befand, verunglückte in der Nacht zum Samstag in der Nähe von Wurzen (Sachsen). Der Besitzer des Wagens namens Rüdiger, der das Auto steuerte, wurde getötet, vier weitere Insassen des Wagens wurden schwer, die übrigen leichter verletzt.

**Ein Wiener Geldbriefträger niedergeschossen.** Ein Wiener Geldbriefträger wurde auf dem Bestelgang von zwei jungen Burschen überfallen, von denen einer Schüsse abgab. Er wurde von mehreren Kugeln getroffen und sank zusammen. Auf der Flucht konnte einer der Räuber ergriffen werden, der andere verkehrte sich durch einen Kopfschuß lebensgefährlich.

**Giftiger Alkohol fordert sechs Todesopfer.** Infolge der Alkoholbeschränkung in Schweden besteht ein lebhafter Schmuggelhandel mit häufig minderwertigen Spirituosen. Durch den Genuß von französischem Holzspiritus, der tüchtig durch die Mannschaft eines norwegischen Dampfers eingeführt wurde, erkrankten eine große Anzahl Personen, von denen sechs inzwischen gestorben und zwei erblindet sind. Ein Kind ist dadurch erloschen geworden, ein anderes verlor seine Mutter.

**Dreifacher Raubmord auf einer polnischen Landstraße.** Zwei Geschäftsleute, die auf dem Jahrmarkt in Krakau für etwa 4000 Loty (rund 1900 Mark) Waren verkauft hatten, wurden, als sie auf einem Fuhrwerk heimkehrten, bei Mieschow auf der Landstraße von einer Bande überfallen und samt dem Fuhrmann erschossen. Die Leichen der Geschäftsleute wurden ausgeraubt. Bis jetzt wurden 17 Verdächtige verhaftet.

**Der Nachfolger Eöderbloms.** Bei der Wahl des neuen schwedischen Erzbischofs an Stelle Eöderbloms hat Professor A. W. Westman die meisten Stimmen erhalten. Seine Bestätigung durch die Regierung gilt als sicher.

**Johannsen klagt um 5000 Mark Löhnung.** Vor dem Hamburger Amtsgericht kam am Freitag eine aufsehenerregende Klage zum Austrag. Der Ozeanflieger Johannsen hat gegen seinen Fluggefährten Rody einen Arrest über 5000 Mark erwirkt, gegen den Rody Einspruch erhoben hat. Die Auseinandersetzungen zwischen den beiden Ozeanfliegern begannen sofort nach ihrer Rettung aus schwerster Seenot nach sechstägigem Umherstreifen auf dem Meer. Johannsen verlangte von Rody die Zahlung seiner Löhnung als Kapitän in Höhe von 5000 Mark, was Rody ablehnte. Einen Tag vor der Rückkehr nach Hamburg beantragte Johannsen radiotelegraphisch von Bord des Dampfers in Hamburg einen Arrest in Höhe von 5000 Mark gegen Rody. Dem Arrestantrag wurde stattgegeben und Rody, der im Besitz von 1200 Dollar war, wurde gepfändet. Rody hat noch in der Nacht nach der Ankunft sich an einen Hamburger Rechtsanwalt gewandt, der mit ihm zusammen vor Gericht erschien. Der Urteilspruch ist noch nicht bekannt.

**Sind die Hauptabstellbahnen dicht?** Es empfiehlt sich, vor Eintritt der Kälte zu prüfen, ob die Hauptabstellbahnen in Keller und Gärten dicht sind. Ausbesserungen sind schon jetzt vorzunehmen.

## Deutsche Wolle für deutsche Uniformen!

Auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums fand dieser Tage in Berlin eine Besprechung zwischen Vertretern der Landwirtschaft und der Wolleverarbeitungindustrie statt, an der auch Vertreter des Reichsernährungsministeriums und der staatlichen Bekleidungsstellen teilnahmen, um zu dem von der Landwirtschaft schon seit 1929 geforderten Verwendungszwang für deutsche Wolle bei der Herstellung von Tuchen und Stoffen für die Bekleidung von Armee, Marine, sowie Reichspost, Reichsbahn, Zoll und Forst Stellung zu nehmen. Trotdem Deutschland nur ein Zehntel seines Bedarfs an Wolle selbst erzeugt, leidet die deutsche Schafzucht unter Abschwierigkeiten für ihre Wollen. Die Feinheitsanforderungen an die Uniformtücher und Mantelstücke von amtlichem und halbamtlichem Charakter sind nach dem Krieg derart erhöht worden, daß sie mit den guten deutschen Wollen nicht mehr zu erfüllen sind. Die klaren, wohl begründeten Forderungen der Landwirtschaft, die Lieferbedingungen wieder entsprechend den Vorkriegsbestimmungen festzusetzen, die im Krieg und Frieden erprobt sind und für die Herstellung der Stoffe und Tuche die Verwendung von mindestens 50 Prozent deutscher Wolle verlangen, scheiterte noch an dem Widerstand eines Teils der Industrie. Das nicht befriedigende Ergebnis der Besprechung ist die Inaussichtnahme weiterer Besprechungen in Kommissionen. Die Forderung und der Ruf „Kauf deutsche Waren“ schallt heute energischer denn je durch die ganzen deutschen Lande. Sollte das Reich diesen Ruf für seine eigenen Beschaffungen für weniger wichtig halten, wie für die Käufe seiner jüdischen Bevölkerung?

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

**Donnerstag, 20. Oktober:**  
6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnastik, 6.45: Gumnastik, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.10-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Funkenberufungsanstalt, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.30-15.00: Engl. Sprachunterricht, 16.30: Frauennachrichten, „Schilfteilnahme im Hausbau“, 17.00: Konzert, 18.30: Zeitangabe, 18.40: Vortrag: Warum wandern die Menschen?, 19.05: Gaston Hermann spricht über „Frankreich im Urteil der Deutschen“, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 19.45: Konzert, 20.30: Der Flieger (dramatische Studie), 21.15: Werke von Schubert, 22.30: Wetterbericht, Nachrichten, Funksprüche für Fernempfang.

**Mittwoch, 21. Oktober:**  
6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnastik, 6.45: Gumnastik, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.10-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Funkenberufungsanstalt, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.30: Stundenzeitungen, 13.40: Schallplattenkonzert, 14.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 15.00: Kinderstunde, 17.05: Konzert, 18.30: Zeitangabe, 18.40: Vortrag: In Afrika hochgebirge, 19.05: Vortrag: Wollen und Bedeutung des Vollenzeits, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 19.45: Operettenkonzert, 21.00: Deutsche Humoresken, 22.30: Kompositionsstunde, 22.30: Wetterbericht, Nachrichten, Funksprüche.

**Donnerstag, 22. Oktober:**  
6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnastik, 6.45: Gumnastik, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.10-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Funkenberufungsanstalt, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.30: Stundenzeitungen, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.30-15.00: Span. Sprachunterricht, 15.30: Stunde der Jugend, 16.30: Schallplatten, 17.05: Konzert, 18.30: Zeitangabe, 18.40: Oskar Kubwig Brandt liest aus Das Land, 19.05: Vortrag: Die politische Situation, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 19.45: Musikalische Grundbegriffe, 20.15: Mit Wagnerische (ungarische) Lieber, 20.30: Hörsung in Freilingen, 21.10: Bunter Abend, 22.30: Wetterbericht, Nachrichten.

**Freitag, 23. Oktober:**  
6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnastik, 6.45: Gumnastik, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.10-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Funkenberufungsanstalt, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.30: Stundenzeitungen, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht, 17.05: Konzert, 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten, 18.40: Vortragsabend: „Ueber die Götter“, 19.05: Mit Carl Zepelin in der Welt (Vortrag von Prof. Samolinski), 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.45: Kinderkonzert, 20.30: Sternstunden der Menschheit, 21.15: Neue Musik der Nationen, 22.15: Sportbericht, Wetterbericht, Nachrichten, 22.40-23.30: Tanzmusik.

**Sonntag, 24. Oktober:**  
6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnastik, 6.45: Gumnastik, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.10-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Funkenberufungsanstalt, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.30: Stunde des Chorführers, 15.15: Stunde der Jugend, 16.30: Schallplatten, 17.05: Konzert, 18.30: Zeitangabe, 18.40: Gaston Hermann spricht über „Das Gesicht Englands“, 19.10: Spanischer Sprachunterricht, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht, 19.45: „Die Nachrichten“, 20.30: Johann Strauß (Vortrag von Dr. Carl Hagemann), 20.45: Die Feinsinnin auf dem Seil (Komödie in Rom), Operette von Johann Strauß, 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, 22.30 bis 24.00: Tanzmusik.

## Handel und Verkehr Die Marktfrage

Auf dem Buttermarkt kann man nachgerade von Katastrophenpreisen sprechen. Trotdem die Eigenherzeugung in letzter Zeit stark zurückgegangen ist, liegen die Preise unter dem Druck der billigen und dringenden Auslandsangebote. England, der größte Butterkunde Dänemarks, nahm große Mengen des billigen Uebersees- und Kolonialbutteres auf, die dänische und holländische Ware suchte daher in großen Mengen zu gedrückten Preisen Absatz auf dem deutschen Markt. Dazu kamen die Anlieferungen aus dem Osten, auch aus Sibirien. Auf unserem Markt sind nun die Preise

unter den Fortkriegsstand gesunken, ein unhaltbarer Zustand, wenn man die deutsche Landwirtschaft nicht geradezu zugrunde richten will. Wie soll sie die ins Ungeheure vermehrte Steuer- und Schuldenlast länger tragen können, wenn sie für ihre Haupterzeugnisse weniger einnimmt, als vor dem Krieg. Ganz gleich steht es ja bekanntlich mit den Viehpreisen. Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat sich daher genötigt gesehen, ganz energisch einmal an die Reichsregierung heranzutreten und zu fordern, daß von der großen Zahl der Rotverordnungen auch einmal die eine oder die andere zugunsten der Landwirtschaft ab-  
 1931 statt sie nur immer neue Lasten bringen. Die Komptener Notierung zeigt mit 94-100 Mark einen sehr niedrigen Stand, an der Berliner Butterbörse, die gewöhnlich die erste Auslands-  
 fut auszuhalten hat, sanken die Preise für billige Sorten bis auf 80 Mark für den Zentner.

Am Käsegeschäft ist in voriger Woche keine Veränderung eingetreten. Bei Emmentaler bestand nur gute Nachfrage für beste Qualitäten, zweite und dritte Qualität blieben bei gedrückten Preisen vernachlässigt. Komptener Notierung unverändert 95-102, 85 bis 90, 73-77 Mark. Auch die Notierung für Limburger grüne Ware blieb mit 24-26 Mark gleich. Es ist indessen festzustellen, daß hier die Marktfrage etwas freundlicher geworden ist; für pad-  
 wische Ware konnten Preise über Rotiz erzielt werden.

Auf dem Eiermarkt hat wieder eine festere Grundstimmung Platz gegriffen. Mit Ausnahme des bulgarischen und holländischen Angebots sind die Auslandszufuhren etwas zurückgegangen. Auch die Inlanderzeugung hat weiter nachgelassen. Und da die Frischpreise für ein regeres Kücheneiergeschäft noch zu niedrig sind, wurden die Preise im allgemeinen etwas gestützt. Rungeneier fanden bei niedrigen Preisen guten Absatz. Die Nachfrage war in Anbetracht der Wirtschaftslage befriedigend, so daß die Preise leicht anziehen konnten.

Wer gedacht hat, daß auf den Viehmärkten ein weiteres Preisrückfallen nicht mehr möglich sei, der wird durch jede weitere Woche eines anderen, aber nicht Besseren belehrt. Mit verschwindenden Ausnahmen sind die Schlachtpreise weiter abgenommen, besonders für Rinder im süddeutschen Ueberflugsgebiet, vor allem in Mannheim und Frankfurt. Im Rindergeschäft war in Stuttgart wenigstens ein Preisstillstand zu verzeichnen, die übrigen Märkte blieben weiter abgeschwächt. Die Schweinepreise gaben in Stuttgart und Karlsruhe um 4, in Mannheim und Mannheim sogar um 6 Mark und darüber nach. Die Nachfrage nach Ferkelschweinen bröckelt ab; das Marktgewicht der Schweine muß verringert werden, um das Lieferverhältnis zwischen geschwächter Kaufkraft und vorhandenen Liefermengen nicht noch größer werden zu lassen.

Auf dem Obstmarkt ist das Angebot an Äpfeln weiter gewachsen. Besonders Tafeläpfel kommen in wunderschöner Ware überall in größeren Mengen zum Angebot. Die Preise bessern sich infolgedessen zusehends, für deutsche Birnen, die auch vom Ausland verlangt werden, haben sich schon mit etwas höheren Preisen durchgesetzt, zumal das Angebot an Zweifelhaken stark zurückgegangen ist. Tafeltrauben stehen bei reichlicher Zufuhr niedrig im Preis. Von Gemüsen ist der Verbrauch von Gurken, Salat und Tomaten stark angewachsen. Wurzelgewürse, Rosenkohl und besonders Blumenkohl waren etwas vernachlässigt.

### Reichsbankausweis vom 15. Oktober

**Notendeckung 28,6. Verminderter Gold- und Devisenbestand**  
 Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Oktober 1931 hat sich in der zweiten Oktoberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 136,4 auf 4135,4 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 3,8 auf 4526,7 Mill. RM. derjenige an Rentenbanknoten um 1,0 auf 415,8 Mill. Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 551,4

Millionen eine Zunahme um 51,0 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 63,3 auf 1156,0 Mill. RM. und die bedungsfähigen Devisen um 3,4 auf 138,1 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen beträgt 82,6 gegen 30,6 v. H. in der Vorwoche.

### Verlängerung der Zinsverbilligung für Getreidekäufe auf Ziel

Die vom Reich gewährte Zinsverbilligung für die zu Getreideeinkäufen in Anspruch genommenen Wechselkredite ist auf Geschäfte ausgedehnt worden, die bis zum 3. November 1931 abgeschlossen und erfüllt sind. Dieserlei Maßnahme gilt für bis zum 3. November 1931 datierte Wechsel, die als Bewarfsdeckung auf abgeschlossene Lieferungsverträge gegeben wurden.

**Berliner Pfundkurs, 17. Okt. 16,26 B., 16,30 B.**  
**Berliner Dollarkurs, 17. Okt. 4,209 B., 4,217 B.**  
**Reichsbankdiskont 8. Lombard 10 v. H.**  
**Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang.**

Die Großhandelsmehlzahl vom 14. Oktober 1931 ist mit 105,7 gegenüber der Vorwoche um 0,6 v. H. gesunken.

**Der Kraftverkehr in Deutschland.** Am 1. Juli 1931 gab es in Deutschland 1507 129 Kraftfahrzeuge, von denen 522 943 Personenkraftwagen, 161 072 Lastkraftwagen und 792 075 Krafttrabber waren. Seit der letzten Zählung vor einem Jahr hat der Bestand an Kraftfahrzeugen um insgesamt 87 259 Fahrzeuge zugenommen. An erster Stelle steht Berlin mit 116 320 Kraftfahrzeugen gegenüber 108 671 im Vorjahr. Dann folgt Hamburg mit 30 136 (27 882); es hat München überlagert, das 29 955 Kraftfahrzeuge aufweist. An vierter Stelle folgt Leipzig mit 20 455, dann Köln mit 19 111, Dresden mit 18 850, Frankfurt a. M. mit 17 071, Stuttgart mit 14 031, Nürnberg mit 13 626, Breslau mit 13 146, Hannover mit 12 842, Düsseldorf mit 12 382 und Chemnitz mit 10 474 Kraftfahrzeugen. Was die Dichte von Kraftfahrzeugen anlangt, steht München an der Spitze.

**Zunahme der ausgelagerten deutschen Handelsschiffe.** Von der verbandsmäßig erfolgten deutschen Handelsflotte waren am 1. Oktober 1931 195 Schiffe mit 747 485 BRT. aufgelegt. Das sind 18,8 Prozent. Unter Berücksichtigung der gesamten deutschen Flotte also auch der nicht vom Verband erfahnten Schiffe, dürfte der Prozentlag ungefähr ebenso hoch sein. Wie stark sich die ursprüngliche Entwicklung gerade im letzten Vierteljahr fortgesetzt hat, geht daraus hervor, daß am 1. Juli nur 682 000 BRT. aufgelegt waren.

**Der Bankertrah in Amerika.** In den Vereinigten Staaten haben am 14. Oktober weitere fünf Banken die Zahlungen eingestellt.

**Freie Vereinbarung für den badener Steinkohlenbergbau.** Im badener Steinkohlenbergbau haben die Parteien das zur Zeit geltende Abkommen über die Arbeitszeit bis zum 30. April 1932 verlängert mit der Maßgabe, daß es zu diesem Zeitpunkt mit einmonatiger Frist gekündigt werden kann. Gleichzeitig ist die Laufzeit der Lohnordnung vom 1. d. M. bis zum 31. Dezember 1931 mit einmonatiger Kündigungsfrist verlängert worden.

**Tariffündigung.** Der Zechenverband des Ruhrbergbaus hat die Lohnordnung (Schiedspruch vom 29. September 1931) wegen der weiteren ungünstigen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage zum 30. November 1931 gekündigt.

**Vergleichsverfahren.** Regier-Werke Eugen Hehner in Heilbrach (Sägewerk, Werktau, Möbel- und Standuhrenfabrik). —

Katharine Kleinclaus geb. Reinhardt, Kolonialwarenhandlung in Heilbronn. — Buchhändler Rudolf Pierh, Inh. der Buch- und Schreibwarenhandlung Adolf Stügel Nachf. in Aalen.

### Herbstnachrichten

In den nächsten Tagen finden folgende weitere Weinversteigerungen statt:  
 Montag, den 19. Oktober, nachm. 2 Uhr: Erste Versteigerung der Weingärtnergenossenschaft Flein in Dtl. Heilbronn;  
 Mittwoch, den 21. Oktober, nachm. 2.30 Uhr: Weingärtnergenossenschaft Oberstadt in Dtl. Heilbronn;  
 Mittwoch, den 21. Oktober: Weingärtnergenossenschaft Hohenklingen in Dtl. Maulbronn in der Kelter, ca. 500 Hektoliter;  
 Donnerstag, den 22. Oktober, vorm. 10 Uhr: Weingärtnerverein Haberlach in Dtl. Bradenheim in der Kelterhalle, ca. 500 Hektoliter Rotwein;  
 Freitag, den 23. Oktober, nachm. 2 Uhr: Unterländer Weingärtnergesellschaft Nordheim bei Heilbronn, in der Gesellschaftsleiter, ca. 300 Hektoliter Trollinger, Lemberger, Rot- und Weiß-Riesling;  
 Montag, den 25. Oktober, nachm. 1 Uhr: Bingergenossenschaft und Weingärtnergesellschaft Weinberg, in der Hildhalle;  
 Mittwoch, den 28. Oktober, nachm. 2.30 Uhr: Weingärtnergesellschaft Gellmersbach in Dtl. Heilbronn, im Adler, 250 Hektoliter weiß gemischt, 200 Hektoliter rot gemischt, 100 Hektoliter Weiß-Riesling, 200 Hektoliter Trollinger.

In den Weinbaugemeinden Nekarjulum, Erlenbach und Binswangen beginnt die allgemeine Weinlese am Montag, den 19. Oktober 1931. Geschätzter Ertrag: Nekarjulum 3000, Erlenbach 4000, Binswangen 1500 Hektoliter. Der schöne Stand der Weinberge, die pünktliche und sorgfältige Auslese der gut ausgereiften Trauben bieten Gewähr für einen guten Qualitätswein. Die Ortsvorsteher erteilen — auch telephonisch — bereitwillig Auskunft.

### Fußball am Sonntag

- Gruppe Württemberg.**  
 Union Bödingen — Stuttgarter Riders 2:0.  
 FV. Juffenhäuser — FC. Birkenfeld 0:3.  
 FC. Pforzheim — VfB. Stuttgart 3:0.  
 Sportfreunde Ehlingen — VfB. Stuttgart 3:0.  
 Sportfreunde Ehlingen — VfR. Heilbronn 3:2.  
 SpV. Feuerbach — Germ. Brödingen (Vorrunde) 2:0.
- Gruppe Baden.**  
 VfB. Karlsruhe — Phönix Karlsruhe 3:7.  
 SpG. Freiburg — Karlsruher FV. 1:6.  
 Spielgg. Schramberg — FC. Mühlburg 2:1.  
 FC. Rheinfelden — FC. Freiburg 1:0.  
 FC. Villingen — FV. Rastatt 2:3.
- Gruppe Südbayern.**  
 DSV. München — 1860 München 1:4.  
 Bayern München — SSV. Ulm 3:1.  
 VfB. Ingolstadt — Wacker München 2:0.  
 Schwaben Augsburg — Teutonia München 1:2.  
 Jahn Regensburg — FC. Straubing 2:1.
- Gruppe Nordbayern.**  
 VfR. Fürth — FC. Nürnberg 1:2.  
 FC. Bayreuth — Spielgg. Fürth 2:3.  
 FV. Würzburg — ASV. Nürnberg 3:3.  
 Bayern Hof — Würzburger Riders 5:0.  
 FC. Schweinfurt — Spielgg. Weiden 1:0.

**Größerer Lagerraum**  
 für sofort gesucht. Schriftliche Offerten mit Preis u. ungefähre Größenangabe erbeten an die Tagblattgeschäftsstelle.

**Kanarienvutter**  
 gemischt zu haben bei  
**Karl Gütthler**  
 Flaschnermeister.

**Es ist so einfach!!!**  
 haltbaren  
**süßen Apfelmost**  
 ohne Erhitzen und umständliche Apparatur herzustellen  
 durch **Wilbana-**  
**Süßmost-Konservierung.**  
 Verlangen Sie Anleitung und Auskunft.  
**Eberhard-Drogerie.**

Eine  
**kleine**  
 Anzeige  
 ist besser  
 als keine  
 Anzeige

**Sommer-**  
**Sprossen**  
 werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) besetzt. Preis M. 2,75.  
**Eberhard-Drogerie**

## Mäntel und Kleider

**Mäntel** aus Stoffen englischer Art 22.-, 16.-, **12<sup>50</sup>**

**Mäntel** aus guten Velourstoffen alle Farben 32.-, 25.-, **19<sup>00</sup>**

**Mäntel** aus reinwollenen Velourstoffen, mit echtem Pelzkragen 49.-, 36.-, **28<sup>00</sup>**

**Kindermäntel** aus haltbaren Stoffen, in allen Farben 12.-, 7.50, **4<sup>50</sup>**

**Kleider** mod. Formen in Tweed- u. Wollstoffen 14.-, 9.50, **3<sup>90</sup>**

**Kleider** in Kunstseid.-Marocain und Veloutine 24.- 16.-, **11<sup>00</sup>**

**Krüger & Wolff**  
 PFORZHEIM

**Wintersportverein Wildbad.**  
 Unsere  
**Hauptversammlung**  
 findet am Samstag den 24. Oktober 1931, abends 7 Uhr, im Hotel zur Traube statt.  
 Tagesordnung:  
 1. Entgegennahme des Geschäfts- und Kassenberichts, Bericht des Sports- und Jugendwarts und der Kassenprüfer;  
 2. Erteilung oder Verweigerung der Entlastung;  
 3. Festsetzung der Beiträge und Aufnahmegebühren.  
 4. Wahl des Vorstands, der Rechnungsprüfer und der Erziehungsmänner.  
 5. Genehmigung des Voranschlags fürs neue Geschäftsjahr;  
 6. Anträge;  
 7. Verschiedenes (Veranstaltungen für das kommende Jahr).  
 Anträge müssen spätestens am Freitag, den 23. Oktober, abends 7 Uhr beim Vorstand, Walter Buz, schriftlich eingereicht werden.  
**Der Ausschuß.**

Das Neueste  
 Das Beste  
 Das Billigste  
 in  
**sämtlichen Stoffen**  
 finden Sie stets bei mir!  
 Wollstoffe  
 Seidenstoffe  
 Samte  
 Herrenstoffe  
 Waschstoffe  
 Spezialität:  
**Mantelstoffe**

Hauptniederlage der Vobach - Schnittmuster und Modezeitungen!

Modewaren-Haus  
 Das gute solide Spezialhaus für alle Stoffe!

**SOMMER**  
 PFORZHEIM gegenüber dem Schauspielhaus

**Kammerjäger Stroh**  
 kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie  
**Wanzen**  
 Ratten  
 Mäuse  
 Käfer usw.  
 Anerkennungs schreiben stehen zu Diensten. Dis-  
 krektion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an  
 den Verlag dieser Zeitung.

**1 Zimmer**  
 mit Küche und Zubehör ist  
 sofort zu vermieten  
 bei Friedrich Waidner,  
 Paulinenstr. 131.